



Die neuen Besitzer krepeln die Ärmel hoch und übernehmen selbst etliche Sanierungsarbeiten im Innen- und Außenbereich.

Fotos: Josef Regensperger

Sanieren, aber alten Charme erhalten

Kultkneipe zum Haber: Saal mit kleiner Bühne - Neue Betreiber legen selbst Hand an

Osterhofen. (jr) Der Gastraum „Zum Haber“ und der unmittelbar dahinter liegende Habersaal mit kleiner Bühne bildeten seit Jahrzehnten eine untrennbare Einheit. Im Jahr 2018 kam wegen fehlendem Brandschutz das Aus, der Raum, eine Institution der Kleinkunst- und Musikszene, wurde nicht mehr genutzt. Den neuen Besitzern der Kultkneipe war es von Beginn an ein großes Anliegen, den kleinen Saal wieder zu beleben.

Um den Habersaal wieder auf Vordermann zu bringen, legen Andreas Stauber, Opernsänger und Oktoberfest-Kapellmeister, sein Bruder, der Programmierer Thomas Stauber, Architekt Jochen Seidl, Landschaftsarchitekt Andreas Ortner, Landschaftsarchitekt und Stadtrat Matthias Meier, Kinderarzt und Stadtrat Dr. Stefan Platzer sowie Bildungsforscher Dr. Maximilian Knogler selbst Hand an.

Energetische Sanierung und Brandschutz

Kein leichtes Unterfangen, schließlich ist die Sanierung des Gebäudes deutlich sichtbar mehr als überfällig. Das hat die neuen Eigentümer nicht abgehalten, zwischen Weihnachten und Neujahr ihre Arbeit als Bauarbeiter aufzunehmen, um den Saal baulich und technisch auf den aktuellen Stand zu bringen. Gemacht werden muss viel, darüber sind sich die „Haber-Sieben“ im Klaren. Neben dem Si-



Nun wird auch der Außenbereich angepackt. Im Sommer soll der Bereich, der noch wenig einladend wirkt, in einen charmannten Biergarten verwandelt werden.



chern des Gebäudes, wie es Andreas Ortner formuliert, haben die Besitzer den Habersaal entkernt und mit dem Rückbau der Decke begonnen. „Das Dach und die Seitenwände werden energetisch saniert“, sagt Andreas Ortner. Hierbei erhält die Außenwand eine Holzverschalung mit Dämmung. Eine Fluchttreppe, die sich im hinteren Teil der Bühne befinden wird, ist Teil des komplexen Brandschutzkonzeptes.

Neben dem Habersaal sollen auch die Terrasse und die Treppe zum Biergarten erneuert werden. Wie Andreas Ortner und Andreas Stauber erzählen, wollen sie versuchen - so manche bauliche Überraschung eingerechnet - im Herbst mit den Baumaßnahmen fertig zu sein und den Saal runderneuert wieder für die Gäste zugänglich zu machen. Auf jeden Fall aber wird der Bier-

garten, als kleine Haber-Oase im Sommer wieder geöffnet werden. „Es ist zum Einen eine finanzielle Sache, zum Anderen identifiziert man sich mehr mit Haber, wenn man selbst Hand anlegt“, erklärt Andreas Ortner das handwerkliche Engagement der Eigentümer.

Kleinkunsthöhle ist eine Bereicherung

Den weit über die Stadtgrenze hinaus bekannten Habersaal wird es weiterhin geben. Gott sei Dank, schließlich ist in Osterhofen und Umkreis keine derartige Kleinkunsthöhle vorhanden. Jedoch beginnt mit Fertigstellung eine neue optische Zeitrechnung, was die Ansicht betrifft.

Seit Samstag werkeln die Eigentümer mächtig im hinteren Teil des

Gebäudes. Bei nasskalten Temperaturen um den Gefrierpunkt begannen die „Haber-Sieben“ die Terrasse und die in den Garten führende Treppe in Angriff zu nehmen. Mit Presslufthammer und Betonschneider rückten sie der Terrasse zu Leibe, um dann mit Schaufeln und Schubkarren den Bauschutt zum bereitstehenden Container zu bringen.

Die Besitzer legen großen Wert, dass innen der unverwechselbare Charme erhalten bleibt, mit dem der „Zum Haber“-Gastraum samt kleinem Saal zur Kultkneipe wurde. Und im Außenbereich soll ein charmanter Biergarten zum Verweilen einladen.

Eines steht in jedem Fall fest: Bis zur Fertigstellung des Innen- und Außenbereichs steht den Eigentümern noch viel Arbeit bevor.